

Grundkenntnisse Wirtschaft und Recht



Glossar

- Ablauforganisation** Regelt den Zeitpunkt und die Reihenfolge der Abläufe.
- Ablaufplan** Instrument der Ablauforganisation, das grafisch darstellt, welche Stellen in welcher Reihenfolge an der Erfüllung einer Aufgabe beteiligt sind.
- Abschwung** Phase des Konjunkturverlaufs, in der sich das Wirtschaftswachstum nach einem Boom wieder verringert, die Auslastung der Produktionsfaktoren das Produktionspotenzial aber noch übersteigt.
- Absichtlich** Absichtlich handelt, wer etwas bewusst will, z.B. einen Schaden.
- Absoluter Preis** Preis eines Guts in einer Währung, z.B. in Franken.
- Absoluter Vorteil** Der Vorteil der höheren Produktivität (im Vergleich mit einem Handelspartner).
- Absolutes Recht** Recht, das gegenüber jedermann wirkt, z.B. das Recht auf Eigentum und die Immaterialgüterrechte.
- Abteilung** Hierarchisch gegliederte Einheit eines Unternehmens, die meist für eine einzige spezifische Funktion zuständig ist.
- Adäquater Kausalzusammenhang** Angemessener Ursachenzusammenhang zwischen einer Handlung und einem Schaden.
- Adoption** Annahme eines Kindes; Entstehungsgrund für das Kindesverhältnis zu den Adoptiveltern.
- Aggressive Preisstrategie** Wettbewerbsstrategie, bei der ein Unternehmen durch Tiefpreise versucht, den Wettbewerb für sich zu gewinnen (Kostenführerschaft).
- AIDA-Modell** Modell, das die Wirkung einer Werbetafel beschreibt bzw. die Schritte, die der Kunde bis zur Kaufentscheidung durchlaufen soll: «Attention», «Interest», «Desire» und «Action».
- Akkordlohn** Stücklohn; Lohnform, bei der der Lohn aufgrund der produzierten Menge pro Zeiteinheit festgelegt wird.
- Aktiengesellschaft (AG)** Kapitalgesellschaft, deren Kapital in Teilsummen (Aktien) zerlegt ist und für deren Verbindlichkeiten ausschliesslich das Gesellschaftsvermögen haftet.
- Aktionär** Gesellschafter einer Aktiengesellschaft; Inhaber einer Aktie.
- Allokation der Ressourcen** Entscheid, wofür die knappen Ressourcen eingesetzt werden.
- Allokationsfunktion** Element der Lenkungsfunktion des Preises: Preise führen zu einer effizienten Zuweisung (Allokation) der Ressourcen.
- Anfechtbarkeit** Möglichkeit einer Vertragspartei, sich wegen eines Willensmangels beim Vertragsabschluss, z.B. wegen einer absichtlichen Täuschung, auf die Unverbindlichkeit des Vertrags zu berufen.
- Angebotsinflation** Inflation, die kurzfristig entsteht, weil die Produktion zurückgeht, z.B. wegen eines Streiks oder Kriegs.
- Angebotskurve** Grafische Darstellung der angebotenen Menge in Abhängigkeit vom Preis.
- Angebotsüberhang** Angebotsüberschuss; das Angebot übersteigt die Nachfrage.
- Annahme** Einverständnis zu einem Antrag; Willensäußerung, mit der ein Vertrag zustande kommt.
- Annahmeverzug** siehe Gläubigerverzug
- Anreiz** Beweggrund materieller und immaterieller Art, Motivation (z.B. zu einer Arbeitsleistung).
- Anspruchsgruppen** Die verschiedenen Gruppen von Unternehmen, Menschen und Institutionen, die Ansprüche an ein Unternehmen stellen, z.B. Kunden, Mitarbeitende.
- Antizyklische Konjunkturpolitik** Wirtschaftspolitische Massnahmen, mit denen der Staat konjunkturelle Schwankungen aktiv ausgleicht, indem er die Nachfrage bremst bzw. stimuliert.
- Antrag** Offerte, Angebot; erste Willensäußerung zum Abschluss eines Vertrags.
- Antragsdelikt** Straftat, die nur auf Begehren des Opfers verfolgt wird.
- Arbeit** Produktionsfaktor: körperliche oder geistige Tätigkeit, die es braucht, um Güter oder Dienstleistungen herzustellen.
- Arbeitsbestätigung** Form des Arbeitszeugnisses, die nur Angaben zur Anstellungsdauer und zur Funktion des Arbeitnehmenden macht.
- Arbeitslosenquote** Prozentualer Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung.
- Arbeitslosenversicherung (ALV)** Sozialversicherung, die arbeitslosen Personen während der Stellensuche ein Einkommen garantiert.
- Arbeitslosigkeit** Zustand, wenn jemand arbeiten möchte, aber keine Stelle hat.
- Arbeitsmarktliche Massnahmen** Alle Massnahmen, die arbeitslose Personen unterstützen, arbeitsmarktfähig zu bleiben und rasch wieder eine Stelle zu finden, z.B. Weiterbildung.
- Arbeitsproduktivität** Menge an produzierten Gütern pro geleistete Arbeitsstunde.
- Arbeitssteilung** Spezialisierung; Wirtschaftsmodell, bei dem sich Unternehmen und Arbeitnehmende auf bestimmte eingeschränkte Abläufe innerhalb des Produktionsprozesses konzentrieren.
- Arbeitsvertrag** Vertrag über die Leistung von Arbeit, entweder als Einzelarbeitsvertrag (EAV), als Gesamtarbeitsvertrag (GAV) oder als Normalarbeitsvertrag (NAV).
- Arbeitszeugnis** Vom Arbeitgeber ausgestellte Urkunde, die Auskunft über die Leistung und das Verhalten des Mitarbeitenden macht.
- Assessment-Center (AC)** Psychologisches Testverfahren zur Personalrekrutierung, bei dem die Kompetenzen der Bewerber beurteilt werden.
- Aufbauorganisation** Regelt die Zuteilung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sowie die Beziehungen zwischen den Stelleninhabern.

- Aufschwung** Erholung; Phase des Konjunkturverlaufs, in der sich das Wirtschaftswachstum nach einer Rezession wieder beschleunigt, die Auslastung der Produktionsfaktoren das Produktionspotenzial aber noch nicht erreicht hat.
- Auftrag** Vertrag zur Erbringung einer Dienstleistung oder zur Besorgung eines Geschäfts, unentgeltlich oder gegen ein Honorar.
- Aussenfinanzierung** Art der Finanzierung, bei der das Kapital von ausserhalb des Unternehmens stammt.
- Aussenwirtschaftspolitik** Politische Massnahmen, welche die wirtschaftspolitischen Interessen eines Landes gegenüber dem Ausland betreffen.
- Automatische Stabilisierung** Fiskalpolitische Massnahmen, mit denen die Konjunktur automatisch, d.h. ohne aktiven Staatseingriff, ausgeglichen wird.
- Balkendiagramm** Instrument der Ablauforganisation, das eine Datenreihe, z.B. den Personaleinsatz, mithilfe von Balken grafisch darstellt.
- Bargeld** Alle Noten und Münzen einer Währung, die im Umlauf sind.
- BCG-Portfolio** Methode der Leistungsanalyse, bei der die Produkte eines Unternehmens nach den beiden Grössen Marktwachstum und relativem Marktanteil beurteilt werden.
- Bedürfnis** Wunsch, einen empfundenen Mangel zu beseitigen oder zu mildern.
- Befragung** Kategorie der Primärmarktforschung, die Äusserungen, Stellungnahmen und Bewertungen von Befragten sammelt und analysiert.
- Beistandschaft** Behördliche Massnahme zum Schutz einer Person, die wegen einer geistigen Behinderung oder psychischen Störung auf besondere Hilfe angewiesen ist.
- Beobachtung** Kategorie der Primärmarktforschung, die visuell erkennbare Sachverhalte und Verhaltensreaktionen sammelt und analysiert.
- Besitz** Tatsächliche Gewalt über eine Sache.
- Beteiligungsfinanzierung** Art der Eigenfinanzierung, bei der die Geldmittel von ausserhalb des Unternehmens stammen und die Geldgeber zu neuen Eigentümern am Unternehmen werden.
- Betriebsbuchhaltung** Auflistung aller Kosten und Erlöse, die bei der Leistungserstellung anfallen; Betriebs- bzw. Kostenabrechnung.
- Betriebswirtschaftslehre (BWL)** Teil der Wirtschaftswissenschaften, der sich mit den einzelnen Wirtschaftsbetrieben und deren organisatorischen, finanziellen und technischen Abläufen befasst.
- Beurteilungsbogen** Formular, mit dem der Vorgesetzte die Personalbeurteilung vornimmt.
- Bewerbungsunterlagen** Dokumente, mit denen man sich bewirbt, z. B. Lebenslauf und Motivationsschreiben.
- Bilateral** Zweiseitig; etwas, was zwei Seiten bzw. Staaten betrifft.
- Bilaterale I** Im Jahr 2000 abgeschlossenes Vertragswerk zwischen der EU und der Schweiz; enthält sieben Abkommen, u.a. das zum freien Personenverkehr.
- Bilaterale II** Im Jahr 2004 abgeschlossenes Vertragswerk zwischen der EU und der Schweiz, ergänzt die Bilateralen I mit sieben weiteren Abkommen, z.B. zur Zusammenarbeit von Polizei und Justiz.
- Bilanz** Stichtagbezogene Zusammenstellung aller Aktiven und Passiven; gibt Auskunft über Gewinn bzw. Verlust.
- BIP** siehe Bruttoinlandprodukt (BIP)
- Boom** Hochkonjunktur; Phase des Konjunkturverlaufs, in der sich das Wirtschaftswachstum beschleunigt und die Auslastung der Produktionsfaktoren das Produktionspotenzial übersteigt.
- Bösgläubig** Bösgläubig ist, wer einen Rechtsmangel kennt oder ihn bei genügender Aufmerksamkeit kennen könnte.
- Brand** siehe Marke
- Breites Sortiment** Viele verschiedene Artikelgruppen, z.B. Warenhaus.
- Bringschuld** Verbindlichkeit, die am Wohnsitz des Gläubigers zu erfüllen ist.
- Bruttoinlandprodukt (BIP)** Wert aller wirtschaftlichen Güter (abzüglich Vorleistungen), die während eines Jahres in einem Land hergestellt werden.
- Buchungssatz** Anweisung, in welchen Konten ein Betrag im Soll und im Haben einzutragen ist.
- Budget** Gegenüberstellung von Ausgaben und Einnahmen.
- Businessplan** Schriftliches Konzept, das die Absichten und Ziele eines Unternehmens festhält und die weiteren unternehmerischen Schritte aufzeigt.
- Cash Cows** «Melkkühe»; Kategorie des BCG-Portfolios, die einen hohen Marktanteil, aber niedrige Marktwachstumsraten aufweist.
- Cashflow** Saldo aus der Geschäftstätigkeit.
- Corporate Social Responsibility (CSR)** Die Verantwortung eines Unternehmens gegenüber Gesellschaft und Umwelt.
- Costcenter** Eigenständige Unternehmenseinheit mit Kostenverantwortung.
- Deflation** Anhaltender Rückgang des generellen Preisniveaus.
- Deliktsfähigkeit** Aspekt der Handlungsfähigkeit, der sich mit der Frage befasst, unter welchen Voraussetzungen jemand für eine unerlaubte Handlung haftet.
- Depression** Eine besonders schwere und lang anhaltende Rezession.
- Dienstweg** Regelung, welche die Kommunikationswege zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden festlegt.
- Differenzierungsstrategie** Wettbewerbsstrategie, bei der sich ein Unternehmen durch einen Leistungsvorteil von der Konkurrenz abheben will.
- Direkter Absatzweg** Vertriebsform, bei welcher der Produzent seine Leistungen selbst oder über eigene Kanäle verkauft.
- Direktinvestition** Substanzielle Beteiligung eines inländischen Investors an einem ausländischen Unternehmen.
- Direktmarketing** Kommunikationsform, bei der die Zielgruppen direkt und einzeln angesprochen werden, z.B. per Post oder Telefon.
- Dispositive Vorschrift** Bestimmung, von der mit einer Vereinbarung abgewichen werden kann.
- Distanzkauf** Käufer und Verkäufer befinden sich nicht am selben Ort.

- Divisionale Organisation** Organisationsform, welche die Abteilungen nach Produktgruppen oder Absatzregionen gliedert (Spartenorganisation).
- Ehe** Auf Dauer angelegte und rechtlich anerkannte Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau.
- Ehescheidung** Auflösung der Ehe durch ein Gericht.
- Ehevertrag** Vertrag zwischen zwei Ehegatten über ihren Güterstand; muss öffentlich beurkundet werden.
- Eigenfinanzierung** Art der Finanzierung, bei der der Kapitalgeber Eigentümer oder Beteiligter am Unternehmen ist und über Mitspracherechte verfügt.
- Eigentum** Vermögenswerte, welche die Ehepartner bei der Auflösung der Ehe behalten und nicht mit dem anderen Partner teilen.
- Eigenschulden** Schulden, die nicht aus der Vertretung der ehelichen Gemeinschaft oder der Verwaltung des Gesamtguts stammen und für die die Ehegatten mit ihrem Eigentum und der Hälfte des Gesamtguts haften.
- Eigentum** Umfassendes (Herrschafts-)Recht an einer Sache.
- Eigentumsvorbehalt** Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer, dass das Eigentum an der verkauften Sache erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer übergeht.
- Einfache Schriftlichkeit** Formvorschrift für Verträge: schriftlich, also handschriftlich oder gedruckt, und mit eigenhändiger Unterschrift.
- Einfacher Wirtschaftskreislauf** Volkswirtschaftliches Modell, das den Austausch zwischen Unternehmen und Haushalten abbildet.
- Eingetragene Partnerschaft** Auf Dauer angelegte und rechtlich anerkannte Lebensgemeinschaft zweier gleichgeschlechtlicher Personen.
- Einlagen auf Transaktionskonti** Guthaben auf Spar- und Depositionskonten, die hauptsächlich dem Zahlungszweck dienen.
- Einlinienorganisation** Organisationsform, bei der jede Stelle nur einer Linienstelle unterstellt ist.
- Einzelarbeitsvertrag (EAV)** Vertrag, mit dem sich der Arbeitnehmer verpflichtet, dem Arbeitgeber seine Arbeitsleistung zur Verfügung zu stellen, und dafür vom Arbeitgeber einen Lohn erhält.
- Einzelunternehmen** Rechtsform eines Unternehmens, bei dem ein alleiniger Inhaber ein Geschäft betreibt und unbeschränkt mit seinem ganzen Vermögen haftet.
- Elastische Nachfrage** Nachfragesituation, bei der eine kleine Preiserhöhung zu einer grossen Senkung der Nachfrage führt.
- Elterlicher Stamm** Zweite Parentel, also: Vater, Mutter, Brüder, Schwestern, Nichten, Neffen usw.
- Enterbung** Entzug des Pflichtteils eines Erben; ist nur im Ausnahmefall möglich, z.B. nach einer Straftat gegen den Erblasser.
- Entstehungsseite des BIP** Berechnungsweise des BIP, die zeigt, wer welchen Anteil des BIP herstellt.
- Erbeinsetzung** Verfügung des Erblassers, dass eine Person die ganze Erbschaft oder einen Teil davon erhalten soll.
- Erbengemeinschaft** Gesamtheit aller an einer Erbschaft beteiligten Erben.
- Erbgang** Verfahren, in dem die Erben die Erbschaft erwerben.
- Erblasser** Verstorbene Person.
- Erbmasse** Erbschaft; alle Vermögenswerte und Schulden eines Erblassers.
- Erbvertrag** Vertrag zwischen mindestens zwei Personen über die Erbfolge.
- Erfolgsrechnung** Aufstellung über die in einer bestimmten Periode angefallenen Aufwände und Erträge; gibt Auskunft über Gewinn bzw. Verlust.
- Erfüllungsinteresse** Positives Interesse. Wahlrecht des Gläubigers auf die Leistung zu verzichten und Schadenersatz zu verlangen bzw. so gestellt zu werden, als wäre der Vertrag richtig erfüllt worden.
- Erfüllungsmodalitäten** Details zur Art und Weise der Erfüllung einer Obligation, z.B. wo und wann eine Leistung erbracht werden muss.
- Ergänzende Berichte** Betriebswirtschaftliche Kennzahlen, u. a. zur Rentabilität und Liquidität eines Unternehmens.
- Erholung** Aufschwung; Phase des Konjunkturverlaufs, in der sich das Wirtschaftswachstum nach einer Rezession wieder beschleunigt, die Auslastung der Produktionsfaktoren das Produktionspotenzial aber noch nicht erreicht hat.
- Erklärungsirrtum** Irrtum beim Vertragsabschluss über die Art des Vertrags, über die Sache oder Person oder über den Umfang der Leistung bzw. Gegenleistung.
- Errungenschaft** Vermögenswerte, die die Ehepartner während der Ehe erwirtschaften und die bei der Auflösung der Ehe geteilt werden.
- Errungenschaftsbeteiligung** Güterstand, bei dem das Vermögen jedes Ehepartners in sein Eigentum und seine Errungenschaft aufgeteilt wird.
- Ersatz** Lieferung einwandfreier Ware anstelle der mangelhaften.
- Erweiterter Wirtschaftskreislauf** Volkswirtschaftliches Modell, das den Austausch zwischen den Unternehmen, den Haushalten, dem Staat und dem Ausland abbildet.
- Erwerbsbevölkerung** Alle arbeitsfähigen und arbeitswilligen Personen zwischen 15 und 64 Jahren.
- Erwerbsquote** Prozentualer Anteil der arbeitswilligen und arbeitsfähigen Bevölkerung (Erwerbsbevölkerung) an der Gesamtheit der 15- bis 64-jährigen Personen.
- Erwerbstätigenquote** Prozentualer Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 64 Jahren), die tatsächlich einer bezahlten Arbeit nachgehen.
- Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)** Abkommen der EU- und der EFTA-Länder (mit Ausnahme der Schweiz) über den freien Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital.
- Evaluation** Bewertung eines Prozesses, etwa der strategischen Planung.
- Event-Marketing** Kommunikationsform, bei der ein Unternehmen Veranstaltungen durchführt, um dort in zwangloser Umgebung produkt- und firmenbezogene Kommunikation zu betreiben.
- Executive Summary** Kurzbeschreibung bzw. Zusammenfassung des Vorhabens und der wichtigsten Fakten in einem Businessplan.
- Expansive Geldpolitik** Erhöhung der Geldmenge durch die Zentralbank.

Experiment Test; Kategorie der Primärmarktforschung, welche die Methoden der Beobachtung und der Befragung kombiniert.

Exportquote Prozentualer Anteil der Exporte am BIP.

Externe Datenquellen Öffentlich zugängliche Informations- und Datenmaterialien für Marktforschungsaktivitäten, z.B. Preislisten der Konkurrenz.

Externe Kosten Kosten, die der Verursacher bei einem Marktversagen nicht selber tragen muss.

Extrinsische Motivation Leistungsbereitschaft einer Person aufgrund von Anreizen, die von aussen kommen, z.B. hoher Lohn, gutes Arbeitsklima.

Factoring Form der Fremdfinanzierung, bei der Forderungen aus Leistungen an einen Dritten verkauft werden und von diesem sofort bezahlt werden.

Fahrlässigkeit Fahrlässig handelt, wer bewusst oder unbewusst die erforderliche Sorgfalt nicht beachtet.

Fahrniseigentum Umfassendes (Herrschafts-)Recht an beweglichen Sachen.

Fahrniskauf Kauf einer beweglichen Sache.

Faktor Käufer der Forderungen beim Factoring.

Faktormarkt Markt, auf dem die Produktionsfaktoren gehandelt werden.

Finanzbuchhaltung Chronologische Erfassung aller vermögensrelevanten Geschäftsfälle eines Unternehmens.

Finanzierung Sämtliche Massnahmen eines Unternehmens, die für die Unternehmenstätigkeit benötigten Geldmittel zu beschaffen.

Finanzkontrolle Bereich der Finanzierung, der die Geldmittelströme überwacht und die budgetierten Zahlen mit den effektiven Ergebnissen vergleicht.

Finanzplanung Bereich der Finanzierung, der plant, woher die finanziellen Mittel des Unternehmens stammen sollen und wie diese zur Zielsetzung eingesetzt werden können.

Finanzstabilität Situation, in der die Finanzmärkte und die Banken ihre Funktionen problemlos erfüllen können.

Firmenreglement Allgemeine Bestimmungen eines Unternehmens, die für die Arbeitsverhältnisse all seiner Arbeitnehmenden gelten.

Fiskalpolitik Beeinflussung der Konjunktur durch die Gestaltung der staatlichen Ein- und Ausgaben.

Fixgeschäft Geschäft, bei dem die Leistung genau zu bzw. bis zu einer bestimmten Zeit erbracht werden muss.

Flaches Sortiment Nur wenige Varianten derselben Produktgruppe, z.B. spezialisiertes Reisebüro.

Flussdiagramm Instrument der Ablauforganisation, das die Reihenfolge der Arbeitsschritte grafisch darstellt.

Forderung Recht auf eine Leistung.

Franchising Vertriebsform, bei der ein Unternehmen jemandem gegen ein Entgelt das Recht vergibt, Leistungen unter seinem Namen zu vertreiben, z.B. McDonald's.

Freie Quote Verfügbarer Teil; Anteil an der Erbschaft, über den der Erblasser beliebig verfügen kann.

Freies Gut Gut, das unbeschränkt verfügbar ist und nichts kostet, z.B. Luft, Sonnenstrahlen.

Freihandelsabkommen Abkommen zwischen zwei Ländern oder Ländergruppen zur Handelsliberalisierung.

Fremdfinanzierung Art der Finanzierung, bei der der Kapitalgeber dem Unternehmen Geld leiht, aber über keine Mitspracherechte verfügt.

Friktionelle Arbeitslosigkeit Sucharbeitslosigkeit; Arbeitslosigkeit, die beim Stellenwechsel entsteht, weil die freie Stelle erst gefunden werden muss.

Fringe Benefits Lohnnebenleistungen; indirekte finanzielle Lohnbestandteile, wie z.B. Firmenparkplatz, Handy für den privaten Gebrauch.

Funktionale Organisation Organisationsform, welche die Abteilungen nach Tätigkeiten bzw. Funktionen (z.B. Produktion, Verkauf) gliedert.

Funktionendiagramm Instrument der Ablauforganisation, das grafisch darstellt, welche Stellen auf welche Weise bei der Lösung von Aufgaben beteiligt sind.

Gattungskauf Kauf eines Gegenstands, der nur der Gattung nach, also nach Art und Zahl, bestimmt ist.

Gattungsschuld Schuld, die eine Sache betrifft, die nur der Gattung nach, also nach Art und Zahl, bestimmt ist.

Gebrauchsgut Gut, das mehrfach benutzt werden kann, z.B. Buch.

Geld Allgemein anerkanntes und vom Staat herausgegebenes Zahlungsmittel, das zum Tausch von Waren und Dienstleistungen eingesetzt werden kann.

Geldflussrechnung Vergleich der Einnahmen und Ausgaben eines Unternehmens über einen bestimmten Zeitraum; informiert über die Liquidität.

Geldmenge Menge an Mitteln, die den Wirtschaftsteilnehmern in einer Volkswirtschaft für Zahlungen zur Verfügung stehen.

Geldmonopol Das alleinige Recht der Zentralbank, das gesetzliche Zahlungsmittel des Landes, d.h. die Noten und Münzen der Landeswährung, herauszugeben.

Geldpolitik Steuerung des Geldangebots durch die Zentralbank; bei einer expansiven Geldpolitik wird die Geldmenge erhöht, bei einer restriktiven reduziert.

Gemischtwirtschaftliches Unternehmen Unternehmen, das sowohl dem Staat als auch Privaten gehört.

Genossenschaft Gesellschaft, die bestimmte wirtschaftliche Interessen ihrer Mitglieder im Sinne der Selbsthilfe fördert.

Geräumter Markt Marktgleichgewicht; Preis-Mengen-Kombination, bei der das Angebot der Nachfrage entspricht.

Gesamtarbeitsvertrag (GAV) Vertrag zwischen Arbeitnehmerverbänden und Arbeitgeberverbänden über die Arbeitsbedingungen in einer bestimmten Branche.

Gesamtgut Vermögenswerte, die beiden Ehegatten gemeinsam gehören.

Gesamtmarktstrategie Wettbewerbsstrategie, bei der ein Unternehmen seine Leistungen auf die gesamte Branche ausrichtet; das Angebot deckt alle möglichen Bedürfnisse ab.

Gesamtnachfolge Prinzip, wonach mit dem Tod alle Vermögenswerte und Schulden eines Erblassers auf seine Erben übergehen.

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage Gesamte Menge an Gütern, die während einer bestimmten Periode in einer Volkswirtschaft gekauft wurde.

Gesamtwirtschaftliches Angebot Gesamte Menge an Gütern, die während einer bestimmten Periode in einer Volkswirtschaft produziert wurde.

Geschäftsbank Geldinstitut, das im Unterschied zur Zentralbank kommerziell ausgerichtet ist, Spargelder entgegennimmt und Kredite vergibt.

Geschriebenes Recht Recht, das vom Staat im dafür vorgesehenen Verfahren erlassen worden ist (Verfassung, Gesetze und Verordnungen).

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) Personenbezogene Kapitalgesellschaft, an der ein oder mehrere Gesellschafter beteiligt sind und für deren Verbindlichkeiten ausschliesslich das Gesellschaftsvermögen haftet.

Gesellschaft Zusammenschluss von zwei oder mehreren Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks mit gemeinsamen Kräften oder Mitteln.

Gesellschaftsrecht Teil des Obligationenrechts, der sich mit den Gesellschaften befasst und das Innen- und Aussenverhältnis von Unternehmen regelt.

Gesetz der Nachfrage Volkswirtschaftliches Gesetz: Bei steigenden Preisen sinkt die Nachfrage, wenn alle anderen Einflüsse gleich bleiben.

Gesetz Geschriebenes Recht der 2. Stufe; dient der näheren Ausführung einzelner Verfassungsartikel.

Gewohnheitsrecht Ungeschriebenes Recht; es entspricht der allgemeinen Rechtsüberzeugung und wird seit längerer Zeit befolgt.

Girokonto Konto einer Geschäftsbank bei der Zentralbank, das so liquide wie Bargeld ist.

Gläubiger Partei, die ein Recht auf eine Leistung hat.

Gläubigerverzug Vertragsverletzung: Der Gläubiger nimmt die Leistung des Schuldners nicht an.

Gleichlaufender Indikator Indikator, der zeitgleich reagiert wie die zusammenhängende, nicht direkt beobachtbare Grösse.

Globalisierung Die zunehmende weltweite Verflechtung und Vernetzung in Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik.

Grobe Fahrlässigkeit Grobfahrlässig handelt, wer elementarste Vorsichtsgebote missachtet.

Grosselterlicher Stamm Dritte Parentel, also: Grossmutter, Grossvater, Tanten, Onkel, Cousins, Cousins usw.

Grossunternehmen Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.

Grundbedürfnis Bedürfnis, das ein Mensch zwingend befriedigen muss, um zu überleben, z. B. Essen.

Grundeigentum Umfassendes (Herrschafts-)Recht an unbeweglichen Sachen, also an Grundstücken.

Grundlagenirrtum Irrtum über eine notwendige Grundlage des Vertrags.

Grundnutzen Der Nutzen eines Produkts, der die grundlegenden Anforderungen an das Produkt umfasst.

Grundstückkauf Kauf einer unbeweglichen Sache.

Gut Mittel, das der Befriedigung eines Bedürfnisses dient.

Gütergemeinschaft Güterstand, bei dem das eheliche Vermögen in drei Teile geteilt wird: in das Eigengut der Frau, in das Eigengut des Manns und in das gemeinsame Gesamtgut.

Gütermarkt Markt, auf dem wirtschaftliche Güter gehandelt werden.

Güterrecht Recht, das die Wirkungen der Ehe auf das Vermögen der Ehegatten regelt.

Güterrechtliche Auseinandersetzung Aufteilung des Vermögens der Ehegatten, wenn die Ehe durch Scheidung oder Tod eines Ehegatten aufgelöst wird.

Güterstand Art des Vermögensverhältnisses in der Ehe; man unterscheidet drei Güterstände: Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft und Gütertrennung.

Gütertrennung Güterstand, bei dem das Vermögen des Ehemanns und das Vermögen der Ehefrau getrennt bleiben.

Gutgläubig Gutgläubig ist, wem ein Unrechtsbewusstsein fehlt.

Handel Verbindungsglied in der Vertriebskette zwischen Produzenten und Konsumenten; weist Überbrückungs-, Sortiments- und Dienstleistungsfunktionen auf.

Handelsliberalisierung Massnahmen zur Förderung des freien Handels, insbesondere der Abbau von Zöllen und anderen Handelshemmnissen.

Handlungsfähigkeit Fähigkeit, durch seine Handlungen Rechte und Pflichten zu begründen.

Haushalt Nachfrager von wirtschaftlichen Gütern.

Herabsetzungsbegehren Begründetes Schreiben des Mieters an den Vermieter oder an die Schlichtungsbehörde, das eine Reduktion des Mietzinses verlangt.

Hierarchie Rangordnung.

Hochkonjunktur Boom; Phase des Konjunkturverlaufs, in der sich das Wirtschaftswachstum beschleunigt und die Auslastung der Produktionsfaktoren das Produktionspotenzial übersteigt.

Holschuld Verbindlichkeit, die am Wohnsitz des Schuldners zu erfüllen ist oder dort, wo sich die Sache bei Vertragsabschluss befand.

Honorar Entgelt für die Erbringung einer Dienstleistung oder die Besorgung eines Geschäfts beim Auftrag.

Human Development Index (HDI) «Index für menschliche Entwicklung», statistischer Messwert der UNO zur Erfassung der Lebensqualität bzw. der Wohlfahrt.

Humankapital Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen der Arbeitskräfte, in der Regel erworben durch Aus- und Weiterbildung.

Hyperinflation Sehr starke Inflation (mit monatlicher Inflationsrate von über 50 Prozent).

Hypothek siehe Hypothekarkredit

Hypothekarkredit Hypothek; mit einem Grundpfand gesicherter Kredit zur Finanzierung einer Liegenschaft.

Immaterieller Anreiz Anreiz zur Förderung der Leistungsbereitschaft, der im Bereich der Arbeitsorganisation oder im sozialen Umfeld der Arbeit liegt.

Immateriälgüterrecht Absolutes Recht an einem immateriellem Gut (geistigem Eigentum), z. B. Urheberrecht oder das Recht an einer Erfindung (Patent).

Immaterielles Gut Nicht greifbares, unkörperliches Gut, wie z. B. Dienstleistung, Lizenz.

Importierte Inflation Inflation, die kurzfristig entsteht, weil die Preise importierter Güter steigen.

Importquote Beschränkung, die festlegt, dass nur eine bestimmte Menge eines Gutes eingeführt werden darf.

Indikator Beobachtbare Messgrösse, die Aufschlüsse über eine nicht direkt beobachtbare Grösse gibt.

- Indirekter Absatzweg** Vertriebsform, bei der zwischen dem Produzenten und den Konsumenten noch weitere Vertriebsstufen zwischengeschaltet sind.
- Individualbedürfnis** Bedürfnis eines einzelnen Menschen.
- Inflation** Teuerung; laufender Anstieg des generellen Preisniveaus.
- Inflationsprognose** Vorhersage der zukünftigen Inflationsentwicklung (unter Annahme konstanter Zinsen).
- Innenfinanzierung** Art der Finanzierung, bei der das Kapital von innerhalb des Unternehmens stammt.
- Innovationsanreiz** Element der Lenkungsfunktion des Preises: Preise zeigen an, wo sich Innovationen lohnen.
- Internalisierung** Vorgehen, bei dem die externen Kosten einer Umweltverschmutzung dem Verursacher überwälzt werden (Verursacherprinzip).
- Interne Datenquellen** Informations- und Datenmaterialien, die für Marktforschungsaktivitäten innerhalb des Unternehmens beschafft werden können, z.B. Umsatzzahlen nach Produkten.
- Interview** Vorstellungsgespräch, Bewerbungsgespräch.
- Intrinsische Motivation** Leistungsbereitschaft einer Person aufgrund von Anreizen, die aus dem Innern der Person kommen, z.B. Freude an der Aufgabe.
- Instanz** Vorgesetzte Stelle, die neben Fachaufgaben auch Führungsaufgaben wahrnimmt.
- Investitionsgut** Gut, das für die Erstellung von Konsumgütern verwendet wird, wie z.B. Maschine, Gebäude.
- Journal** Chronologische Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle.
- Juristische Person** Künstliche, durch das Recht geschaffene Person, z.B. Verein, Aktiengesellschaft.
- Kalte Progression** Anstieg der Steuerkosten, der dadurch entsteht, dass bei Inflation Arbeitnehmende mit steigenden Nominallöhnen in höhere Steuerklassen kommen, auch wenn sie real nicht mehr verdienen.
- Kapital (BWL)** Geldmittel.
- Kapital (VWL)** Produktionsfaktor: Produktionsmittel wie z.B. Geräte oder Maschinen.
- Kapitalgesellschaft** Gesellschaftsform, bei der die finanzielle Beteiligung im Zentrum steht und für deren Verbindlichkeiten ausschliesslich das Gesellschaftsvermögen haftet.
- Kaufmännischer Verkehr** Kauf zum Zweck des Wiederverkaufs.
- Kaufpreisobligation** Die Schuld des Käufers, den Kaufpreis zu bezahlen, und die Forderung des Verkäufers, den Kaufpreis zu erhalten.
- Kaufvertrag** Vertrag zur Übertragung einer Sache gegen Geld.
- Kausalhaftung** Haftung für einen Schaden ohne direktes Verschulden.
- Kausalzusammenhang** Ursachenzusammenhang zwischen einer Handlung und einem Schaden.
- Kautio** Hinterlegung von Geld als Sicherheit zur Vertragserfüllung.
- Keynesianische Konjunkturpolitik** Antizyklische Konjunkturpolitik; wirtschaftspolitische Massnahme, mit der der Staat konjunkturelle Schwankungen aktiv ausgleicht.
- Kindesverhältnis** Rechtliche Eltern-Kind-Beziehung; regelt die Rechte und Pflichten zwischen Eltern und Kind.
- Kleiner Unterhalt** Kleine Reinigungen und Ausbesserungen, die der Mieter selbst übernehmen muss.
- KMU** Unternehmen, mit weniger als 250 Beschäftigten. Dazu zählen Mikrounternehmen (1 bis 9 Mitarbeitende), Kleinunternehmen (10 bis 49) und Mittelunternehmen (50 bis 249).
- Knappeitssignal** Element der Lenkungsfunktion des Preises: Preise vermitteln Informationen über die Knappheit eines Guts.
- Know-how** Technologie; Wissen, wie die beiden Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital kombiniert werden können, um wirtschaftliche Güter zu produzieren.
- Kollektivbedürfnis** Bedürfnis, das viele Menschen gleichzeitig haben.
- Kollektivgesellschaft** Personengesellschaft, in der mindestens zwei natürliche Personen ein Unternehmen betreiben und für deren Verbindlichkeiten die Gesellschafter mit ihrem ganzen Vermögen haften.
- Kommanditgesellschaft** Personengesellschaft mit mindestens einem unbeschränkt haftenden Gesellschafter und mindestens einem beschränkt haftenden Gesellschafter.
- Komparativer Vorteil** Der Vorteil der tieferen Opportunitätskosten (im Vergleich mit einem Handelspartner).
- Komplementärgüter** Güter, die sich in ihrem Nutzen ergänzen, z.B. DVD-Player und DVD.
- Konjunktur** Kurzfristige Veränderungen des BIP-Wachstums; entspricht der kurzfristigen Auslastung der Produktionsfaktoren in einer Volkswirtschaft.
- Konjunkturbeobachtung** Ermittlung der aktuellen Konjunkturlage anhand gleichlaufender und nachlaufender Indikatoren.
- Konjunkturelle Arbeitslosigkeit** Arbeitslosigkeit, die in einem wirtschaftlichen Abschwung entsteht, da es aufgrund der geringen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage mehr Arbeitslose als offene Stellen gibt.
- Konjunkturprognose** Vorhersage der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung anhand vorlaufender Indikatoren.
- Konjunkturzyklus** Zeitraum, in dem die vier Konjunkturphasen (Rezession, Aufschwung, Hochkonjunktur, Abschwung) einmal durchlaufen werden.
- Konkubinatsvertrag** Lebensgemeinschaft zweier Personen, die nicht miteinander verheiratet sind bzw. deren Partnerschaft nicht eingetragen ist.
- Konkubinatsvertrag** Vertrag, in dem zwei Partner die Wirkungen ihres Konkubinats regeln.
- Kongruenzprinzip** Grundsatz der Aufbauorganisation: Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen einer Stelle müssen übereinstimmen.
- Konkludent** Schlüssig, stillschweigend.
- Konkurrenzanalyse** Verfahren, bei dem die wichtigsten Konkurrenten anhand bestimmter Merkmale (z.B. Stärken und Schwächen) analysiert werden.
- Konkurrenzverbot** Verpflichtung des Arbeitgebers, nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses keiner konkurrenzierenden Tätigkeit nachzugehen.
- Konsum** Verbrauch bzw. Verzehr eines Guts, um ein materielles Bedürfnis zu befriedigen.

- Konsumgut** Gut für den privaten Gebrauch oder Verbrauch, z.B. Lebensmittel, Möbel.
- Kontokorrentkredit** Kurzfristiges Bankdarlehen, das zu einem festgelegten Zins und bis zu einer gewissen Bezugslimite gewährt wird.
- Kontrollspanne** Zahl der Mitarbeitenden, die einer Instanz direkt unterstellt sind.
- Konzept der 4 P** siehe Marketing-Mix
- Koordinationsfunktion** Element der Lenkungsfunktion des Preises: Preise koordinieren die Entscheide der voneinander getrennt handelnden Anbieter und Nachfrager.
- Kostenorientierung** Methode der Preisfestsetzung, die sich an den anfallenden Kosten orientiert.
- Kosten-Nutzen-Analyse** Untersuchung, die für eine bestimmte Entscheidung die erwarteten Kosten dem erwarteten Nutzen gegenüberstellt.
- Kreditmarkt** Markt, auf dem Darlehen angeboten und nachgefragt werden.
- Kundenanzahlung** Zahlung vor Lieferung; zählt zum kurzfristigen Fremdkapital.
- Kundendienst** Dienstleistung, die ein Unternehmen ergänzend zu einer Leistung anbietet, z.B. Beratung, Lieferung.
- Kündigung** Einseitige Erklärung zur Beendigung eines Vertragsverhältnisses.
- Kündigungsfrist** Frist bis zum Wirksamwerden einer ausgesprochenen Kündigung.
- Kündigungstag** Tag, an dem der Empfänger eine Kündigung spätestens in den Händen haben muss, damit ein Vertragsverhältnis frist- und termingerecht gekündigt wird.
- Kündigungstermin** Zeitpunkt, auf den ein Vertragsverhältnis beendet werden kann.
- Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)** Index bzw. Messwert, der die Preisentwicklung eines für Schweizer Haushalte typischen Warenkorbs misst.
- Leasing** Überlassung einer Sache zum Gebrauch für eine bestimmte Zeit gegen Leasingraten.
- Leasinggeber** Vertragspartei, die dem Leasingnehmer eine Sache für eine bestimmte Zeit zum Gebrauch überlässt.
- Leasingnehmer** Vertragspartei, die vom Leasinggeber eine Sache für eine bestimmte Zeit zum Gebrauch erhält und dafür Leasingraten bezahlt.
- Leasingrate** Entgelt des Leasingnehmers für das Leasing.
- Lebensqualität** Wohlfahrt; Wohlbefinden des Menschen.
- Leichte Fahrlässigkeit** Leichtfahrlässig handelt, wer geringfügig von der gebotenen Sorgfalt abweicht.
- Leihe** Unentgeltliche Überlassung einer Sache zum Gebrauch.
- Leiher** Vertragspartei, die vom Leiher eine Sache unentgeltlich zum Gebrauch erhält.
- Leistungsanalyse** Teil des Marketingkonzepts; untersucht für bestehende Produkte den Marktanteil, den Umsatz und die Veränderungen auf dem Markt.
- Leitbild** Generelle Richtlinien, auf die sich das Verhalten des Unternehmens und dessen Mitarbeitende stützen soll.
- Lenkungsfunktion** Funktion des relativen Preises: Preise lenken den Kaufentscheid.
- Letzter Wille** Anordnung (durch ein Testament oder einen Erbvertrag), welche die Vermögensnachfolge nach dem Tod regelt.
- Libor** Zinssatz, zu dem sich die Banken auf dem Londoner Geldmarkt Kredite gewähren.
- Lieferantenkredit** Kredit, bei dem die Ware früher geliefert als bezahlt wird; zählt zum kurzfristigen Fremdkapital.
- Lieferverzug** Vertragsverletzung: Der Verkäufer liefert die Ware zu spät.
- Liniestelle** Stelle mit Entscheidungsbefugnissen; entweder eine leitende Stelle oder eine ausführende Stelle.
- Liquidität** Fähigkeit, den bestehenden und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Lohn** Entgelt für die Leistung von Arbeit beim Arbeitsvertrag.
- Lohn-Preis-Spirale** Selbstverstärkender Prozess, bei dem ein Anstieg des Preisniveaus (Inflation) einen Anstieg der Löhne bewirkt, der wiederum zu höheren Preisen führt.
- Lorenzkurve** Grafische Darstellung der Verteilung von Einkommen oder Vermögen in einer Gesellschaft.
- M1** Jene Geldmenge, die aus dem Bargeld und den Sichteinlagen bei Geschäftsbanken besteht.
- M2** Jene Geldmenge, die aus dem Bargeld, den Sicht- und den Spareinlagen besteht.
- M3** Jene Geldmenge, die aus dem Bargeld, den Sicht-, Spar- und Termineinlagen besteht.
- Magisches Dreieck der Preispolitik** Kombination der drei Methoden der Preisfestsetzung: Kostenorientierung, Wettbewerbsorientierung und Nachfrageorientierung.
- Mahngeschäft** Geschäft, bei dem kein oder kein bestimmter Erfüllungstermin vereinbart wurde.
- Mangel** Fehler, der den Wert der Sache oder ihre Tauglichkeit zum vorausgesetzten Gebrauch aufhebt oder erheblich mindert.
- Mängelrüge** Mitteilung des Käufers an den Verkäufer, dass ein Mangel vorliegt.
- Marke** Erkennungszeichen für ein Produkt; kann für einzelne Produkte oder eine Gruppe von Produkten stehen.
- Marketing** Funktionsbereich eines Unternehmens, der das Bindeglied zum Markt darstellt; hat die Aufgabe, Kundenbedürfnisse zu erkennen und zu befriedigen.
- Marketing-Mix** Teil des Marketingkonzepts; realisiert die Marketingstrategie mithilfe des Konzepts der 4 P (Product, Price, Place und Promotion).
- Marketingkonzept** Dokument, in dem alle marktbezogenen Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden. Es umfasst: 1. Markt- und Leistungsanalyse, 2. Marktforschung, 3. Produkt- und Marktziele, 4. Marketing-Mix.
- Markt** Ort bzw. Institution, wo Angebot und Nachfrage von wirtschaftlichen Gütern, Produktionsfaktoren oder Geldmitteln zusammentreffen.
- Marktanalyse** Teil des Marketingkonzepts; klärt die Marktgrösse, die Marktstellung, die Marktsegmentierung und die Konkurrenzsituation ab.
- Marktanteil** Kennzahl der Marktstellung, die den Anteil eines Unternehmens am gesamten Marktvolumen beschreibt.
- Marktforschung** Teil des Marketingkonzepts; beschafft und analysiert marktrelevante Informationen.
- Marktführer** Das Unternehmen, mit dem höchsten Marktanteil (Marktleader).

- Marktgleichgewicht** Schnittpunkt zwischen Angebots- und Nachfragekurve; Preis-Mengen-Kombination, bei der der Markt geräumt ist.
- Marktpotenzial** Kennzahl der Marktgrösse, die den theoretisch höchstmöglichen Absatz einer Leistung im Markt beschreibt.
- Marktsegment** Teil des Gesamtmarkts bzw. Einteilung der Konsumenten nach Gruppen, die in Bezug auf ihre Bedürfnisse und ihr Konsumverhalten ähnliche Merkmale aufweisen.
- Marktstellung** Marktposition; Grösse, welche die Stellung des Unternehmens im Markt aufzeigt.
- Marktversagen** Situation, bei der der Markt bzw. die Steuerfunktion der Preise nicht richtig funktioniert.
- Marktvolumen** Kennzahl der Marktgrösse, welche die effektiv verkaufte Menge einer Leistung pro Jahr angibt; berücksichtigt werden dabei die Umsatzzahlen aller Anbieter.
- Marktwirtschaft** Wirtschaftssystem, in dem der Markt über den Einsatz der Mittel bestimmt; die Entscheidung, was produziert und konsumiert wird, laufen dezentral über Märkte ab.
- Marktziele** Teil des Marketingkonzepts; definiert die zu befriedigenden Bedürfnisse, die Zielgruppe, den Umsatz sowie die Marktstellung.
- Materieller Anreiz** Anreiz zur Förderung der Leistungsbereitschaft, der direkt (Lohn) oder indirekt (Fringe Benefits) in Geldwerten ausgedrückt werden kann.
- Materielles Gut** Greifbares, körperlich vorhandenes Gut, wie z.B. Nahrungsmittel.
- Matrixorganisation** Mehrlinienorganisation mit zwei Führungslinien; die Stellenbildung auf der zweiten Hierarchieebene erfolgt sowohl nach der Funktion als auch nach der Division.
- Maximumprinzip** Nutzenmaximierung gemäss dem ökonomischen Prinzip: Mit einem gegebenen Input soll ein möglichst grosser Output erzielt werden.
- Mediawerbung** Kommunikationsform über die Medien, also Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Kino.
- Messe** Veranstaltung mit Marktcharakter unter Beteiligung verschiedener Unternehmen.
- Miete** Überlassung einer Sache zum Gebrauch gegen einen Mietzins.
- Mieter** Vertragspartei, die vom Vermieter eine Sache zum Gebrauch erhält und dafür einen Mietzins bezahlt.
- Mietkaution** Hinterlegung von Geld durch den Mieter; dient als Sicherheit für die Forderungen des Vermieters.
- Mietzins** Entgelt des Mieters für die Miete.
- Minderung** Preisnachlass wegen eines Mangels.
- Minimumprinzip** Nutzenmaximierung gemäss dem ökonomischen Prinzip: Ein vorgegebener Output soll mit einem möglichst kleinen Input hergestellt werden.
- Mitarbeitergespräch (MAG)** Gespräch zwischen Vorgesetztem und Mitarbeitendem, in dem die Leistung des Mitarbeitenden kommuniziert und besprochen wird.
- Modell** Vereinfachte Abbildung der Wirklichkeit, um komplexe Zusammenhänge darzustellen.
- Monopolmacht** Marktsituation, in der ein Unternehmen der einzige Anbieter ist und wegen fehlender Konkurrenz den Preis beeinflussen kann.
- Moral** Wertvorstellungen über das gute und gerechte Verhalten.
- Motivirrtum** Irrtum über den Beweggrund zum Vertragsabschluss.
- Multilateral** Mehrseitig; etwas, was viele Seiten bzw. Staaten betrifft.
- Nachbesserungsanspruch** Anspruch auf Reparatur.
- Nachfrageinflation** Inflation, die kurzfristig entsteht, weil die Nachfrage so hoch ist, dass die Produktion nicht mithalten kann.
- Nachfragekurve** Grafische Darstellung der nachgefragten Menge in Abhängigkeit vom Preis.
- Nachfrageorientierung** Methode der Preisfestsetzung, die sich an der Zahlungsbereitschaft der Konkurrenz orientiert.
- Nachfrageüberhang** Nachfrageüberschuss; die Nachfrage übersteigt das Angebot.
- Nachfrist** Frist zur nachträglichen Erfüllung, wenn sich der Schuldner in Verzug befindet.
- Nachhaltiges Wachstum** Wachstum, das die natürlichen ökologischen Lebensgrundlagen und das soziale Zusammenleben nicht beeinträchtigt.
- Nachhaltigkeit** Wirtschaftliche und soziale Entwicklung, bei der nicht mehr verbraucht wird, als zukünftig wieder bereitgestellt werden kann.
- Nachkommen** Erste Parentel, also: Kinder, Enkel, Urenkel usw.
- Nachlaufender Indikator** Indikator, der später reagiert als die zusammenhängende, nicht direkt beobachtbare Grösse.
- Natürliche Person** Mensch.
- Natürliche Ressourcen** Produktionsfaktor: Boden, Bodenschätze und Rohstoffe.
- Nebennutzen** Der Nutzen eines Produkts, der besondere Dienstleistungen umfasst, die über den Grund- und Zusatznutzen hinausgehen, z.B. Garantieleistungen.
- Nettoexporte** Wert der Exporte einer Volkswirtschaft abzüglich des Werts der Importe.
- Nichterfüllung** Vertragsverletzung: Der Schuldner erbringt die Leistung nicht.
- Nichterwerbsbevölkerung** Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die keiner Arbeit nachgehen wollen oder können.
- Nichtig** Rechtlich unwirksam.
- Nichttarifäre Handelshemmnisse** Alle protektionistischen Massnahmen mit Ausnahme von Zöllen, die den freien Austausch von Gütern behindern.
- Nischenstrategie** Wettbewerbsstrategie, bei der ein Unternehmen seine Leistungen nicht auf den Gesamtmarkt, sondern auf eine bestimmte Nische ausrichtet.
- Nominales Bruttoinlandprodukt** Bruttoinlandprodukt zu aktuellen Marktpreisen.
- Non-Profit-Organisation (NPO)** Unternehmen bzw. Institution, bei der nicht die Gewinnerzielung, sondern eine spezielle Bedürfnisbefriedigung im Vordergrund steht.
- Normalarbeitsvertrag (NAV)** Staatliche Verordnung über die Mindestarbeitsbedingungen für eine Branche, in der kein Gesamtarbeitsvertrag gilt.
- Normenhierarchie** Einteilung des geschriebenen Rechts in drei Stufen: 1. Stufe: Verfassung, 2. Stufe: Gesetze, 3. Stufe: Verordnungen.

- Notenbankgeldmenge** Jene Geldmenge, die aus den sich im Umlauf befindenden Noten und den Girokonten der Geschäftsbanken besteht.
- Nutzen und Gefahr** Mit dem Übergang von Nutzen und Gefahr kann der Käufer die Ware alleine nutzen. Er trägt ab dann das Risiko, dass die Ware unverschuldet untergeht oder an Wert verliert.
- Nutzen** Wertschätzung, die der Konsument einer Leistung zur Befriedigung eines bestimmten Bedürfnisses zumisst.
- Nutzwertanalyse (NWA)** Bewertungstechnik, die den Nutzen verschiedener Möglichkeiten vergleicht, z.B. bei der Standortwahl.
- Obligation [BWL]** Wertpapier mit festem Zinssatz und fixer Laufzeit.
- Obligation [Recht]** Verpflichtung, Rechtsverhältnis zwischen zwei oder mehreren Personen, aus dem die eine Partei ein Recht auf eine Leistung hat und die andere zu dieser Leistung verpflichtet ist.
- Obligationenrecht (OR)** Zentraler Erlass des schweizerischen Privatrechts; enthält neben den allgemeinen Bestimmungen zur Obligation u. a. solche über die einzelnen Vertragsverhältnisse.
- Offener Mangel** Mangel, der bei der üblichen Untersuchung erkennbar ist.
- Offenmarktpolitik** Kauf und Verkauf von Wertschriften oder anderen Wertgegenständen durch die Zentralbank, um die Geldmenge zu vergrössern oder zu verkleinern.
- Öffentliche Beurkundung** Formvorschrift für Verträge: unter Mitwirkung einer staatlich anerkannten Urkundsperson (Notar).
- Öffentliches Gut** Wirtschaftliches Gut, von dessen Gebrauch niemand ausgeschlossen werden kann, z.B. Strassenbeleuchtung.
- Öffentliches Recht** Teil des Rechts, der die Rechtsbeziehungen der Bürger zum Staat regelt.
- Öffentliches Unternehmen** Unternehmen, welches dem Staat gehört (Bund, Kanton, Gemeinde).
- Offizialdelikt** Straftat, die von Amtes wegen verfolgt wird.
- Ökologische Umweltsphäre** Die Einflüsse der Natur und des Klimas auf ein Unternehmen.
- Ökonomisches Prinzip** Grundsatz des wirtschaftlich optimalen Handelns: Die knappen Produktionsfaktoren müssen bestmöglich eingesetzt werden.
- Ökonomische Umweltsphäre** Die gesamtwirtschaftlichen Einflüsse auf ein Unternehmen.
- Online-Kommunikation** Internetwerbung bzw. Marketing über das Internet.
- Operative Ziele** Die kurzfristigen Ziele eines Unternehmens.
- Opportunitätskosten** Die Kosten für entgangene Erlöse bzw. die Kosten, die entstehen, wenn man infolge einer Entscheidung eine andere Handlung nicht ausführen kann.
- Optimumprinzip** Nutzenmaximierung gemäss dem ökonomischen Prinzip: Mit einem möglichst kleinen Input soll ein möglichst grosser Output erreicht werden.
- Organe** Eine natürliche Person oder Personengruppe, die für eine juristische Person rechtlich handeln kann.
- Organigramm** Grafische Darstellung der Aufbauorganisation; stellt die Struktur eines Unternehmens dar.
- Pacht** Überlassung einer Sache zum Gebrauch und zur Nutzung gegen einen Pachtzins.
- Pächter** Vertragspartei, die vom Verpächter eine Sache zum Gebrauch und zur Nutzung erhält und dafür einen Pachtzins bezahlt.
- Pachtzins** Entgelt des Pächters für die Pacht.
- Parentelen** Stämme, in welche die verwandten Erben eingeteilt werden: Nachkommen, elterlicher Stamm und grosselterlicher Stamm.
- PEAK** Aufgabe einer leitenden Stelle (Instanz): Planen, Entscheiden, Anordnen und Kontrolle.
- Personalmanagement** Personalwesen, Human Resource Management; Bereich der Betriebswirtschaftslehre, der sich mit den personellen und sozialen Aufgaben in Unternehmen befasst.
- Personengesellschaft** Gesellschaftsform, bei der die persönliche Mitarbeit der Gesellschafter im Zentrum steht und die Gesellschafter mit ihrem ganzen Vermögen haften.
- Pflichtenheft** Dokument, das alle anfallenden Aufgaben einer Stelle auflistet und Auskunft darüber gibt, welche Pflichten wann erledigt werden müssen.
- Pflichtteil** Mindestanteil an der Erbschaft, der einem Erben zusteht und über den der Erblasser nicht verfügen darf.
- Plädoyer** Schlussvortrag in einem Gerichtsverfahren.
- Planwirtschaft** Wirtschaftssystem, in dem die wirtschaftlichen Prozesse von einer Behörde geplant und zentral gesteuert werden.
- Poor Dogs** «Arme Hunde», Auslaufprodukte; Kategorie des BCG-Portfolios, die einen kleinen Marktanteil und niedrige Marktwachstumsraten aufweist.
- Präferenz** Vorliebe; die Bevorzugung einer bestimmten Handlungsmöglichkeit.
- Prämienlohn** Lohnform: ein leistungsunabhängiger Grundlohn wird mit einer zusätzlichen leistungsabhängigen Prämie kombiniert.
- Preis** Mass für die Knappheit von Gütern; bestimmt über die Allokation der Ressourcen (Zuweisung der Mittel).
- Preiselastizität der Nachfrage** Mass, das anzeigt, wie stark die nachgefragte Menge reagiert, wenn sich der Preis verändert.
- Preisstabilität** Ziel der Geldpolitik, dass die jährliche Inflationsrate zwischen null und zwei Prozent liegt.
- Primärer Sektor** Wirtschaftssektor, der die Rohstoffgewinnung umfasst (1. Sektor).
- Primärmarktforschung** Feldforschung, Field-Research; Methode der Marktforschung, die mittels Befragung, Beobachtung und Experiment für einen bestimmten Bereich Daten erhebt.
- Privates Unternehmen** Unternehmen, das natürlichen Personen (Menschen) oder juristischen Personen (Unternehmen und Institutionen) gehört.
- Privatrecht** Teil des Rechts, der die Rechtsbeziehungen der Bürger zueinander regelt.
- Produktlebenszyklus** Modell der Leistungsanalyse, das die verschiedenen Phasen aufzeigt, die ein Produkt von der Entwicklung bis zu seiner Streichung aus dem Sortiment

- durchläuft (Einführung, Wachstum, Reife, Sättigung und Rückgang).
- Produktionsfaktor** Materielles oder immaterielles Mittel zur Herstellung eines Guts, z.B. Arbeit.
- Produktionspotenzial** Höhe des BIP, wenn die Produktionsfaktoren normal ausgelastet sind.
- Produktivität** Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, also das Verhältnis zwischen Output und Input.
- Produktziele** Teil des Marketingkonzepts; definiert die Art und Qualität, das Sortiment und die Produktionsmenge.
- Profitcenter** Selbstständige Unternehmenseinheit mit Gewinnverantwortung.
- Projekt** Einmaliges, zeitlich befristetes Vorhaben, das einen fixen Start- und Endtermin hat.
- Protektionismus** Handelspolitische Massnahmen mit dem Ziel, inländische Produzenten vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen.
- Provision** Lohnform, die den individuell generierten Umsatz berücksichtigt.
- Public Relations (PR)** Öffentlichkeitsarbeit; Massnahmen eines Unternehmens zum Beziehungsaufbau und zur Pflege des Kontakts mit den verschiedenen Anspruchsgruppen.
- Qualifizierte Schriftlichkeit** Formvorschrift für Verträge: schriftlich mit bestimmten Mindestangaben oder vollständig handschriftlich geschrieben und unterzeichnet.
- Qualität** Die Produkteigenschaften; Gesamteinschätzung zu einem Produkt, die von den Kundenbedürfnissen ausgeht.
- Question Marks** «Fragezeichen»; Kategorie des BCG-Portfolios, die einen kleinen Marktanteil, aber hohe Marktwachstumsraten aufweist.
- Rabatt** Preisvergünstigung in Bezug auf den Bruttopreis bei bestimmten Angeboten.
- Reales Bruttoinlandprodukt** Bruttoinlandprodukt zu konstanten Preisen.
- Reales Bruttoinlandprodukt pro Kopf** Bruttoinlandprodukt zu konstanten Preisen geteilt durch die Anzahl Einwohner eines Landes.
- Realkapital** Die Anlagen und Einrichtungen, die zur Produktion von wirtschaftlichen Gütern eingesetzt werden, z.B. Maschinen und Computer.
- Rechnungswesen** Teilgebiet der BWL, das die Geld- und Güterflüsse in einem Unternehmen erfasst.
- Recht** Verbindliche Regeln des Zusammenlebens; im Unterschied zu Sitte und Moral erzwingbar.
- Rechtsfähigkeit** Fähigkeit, Rechte und Pflichten zu haben.
- Rechtsfolge** Konsequenz einer Regel, wenn deren Tatbestand erfüllt ist.
- Rechtskunde** Wissenschaft, die sich mit dem Recht und der Rechtsauslegung beschäftigt.
- Rechtsobjekt** Gegenstand, auf den sich ein Recht bezieht: materielles Gut (Sache) oder immaterielles Gut.
- Rechtsquelle** Rechtliche Grundlage, Ursprung einer Regel; infrage kommen neben dem geschriebenen Recht Gewohnheitsrecht und Richterrecht.
- Rechtssubjekt** Träger von Rechten und Pflichten, also natürliche und juristische Personen.
- Regionale Integration** Handelsliberalisierung zwischen wenigen, meist geografisch nahe gelegenen Ländern.
- Reglement** Gesetz einer Gemeinde.
- Regulierung** Begrenzung des Handlungsspielraums der wirtschaftlichen Akteure durch Gesetze und Verordnungen.
- Regulierungsfolgeabschätzung** Verfahren, um die Auswirkungen neuer Regulierungen auf die Volkswirtschaft aufzuzeigen.
- Relativer Marktanteil** Kennzahl der Marktstellung, die den Marktanteil eines Unternehmens im Verhältnis zum stärksten Konkurrenten angibt.
- Relativer Preis** Preis eines Guts im Verhältnis zum Preis anderer Güter.
- Relatives Recht** Recht, das nur gegenüber einer oder mehreren bestimmten Personen wirkt.
- Rentabilität** Der Gewinn (d.h. der Ertrag minus den Aufwand) geteilt durch das investierte Kapital.
- Repo-Geschäft** Variante der Offenmarktpolitik, bei der die Zentralbank einer Geschäftsbank gegen Zahlung eines Zinses sehr kurzfristig liquide Mittel gewährt.
- Repo-Zins** Zins, der während der Laufzeit eines Repo-Geschäfts fällig wird.
- Restriktive Geldpolitik** Senkung der Geldmenge durch die Zentralbank.
- Rezession** Phase des Konjunkturverlaufs, in der sich das Wachstum verlangsamt und die Auslastung der Produktionsfaktoren unter dem Produktionspotenzial liegt.
- Richterrecht** Von einem Gericht geschaffene Regeln, um Lücken im geschriebenen Recht oder Gewohnheitsrecht zu schliessen.
- Rückschlag** Negativer Saldo der Errungenschaft eines Ehegatten.
- Sachenrecht** Rechtsgebiet, das sich mit den Rechten an Sachen bzw. an körperlichen Gegenständen befasst.
- Sachgewährleistung** Haftung des Verkäufers für Mängel an der gelieferten Sache.
- Sachwert** Beständiges wirtschaftliches Gut mit finanziellem Wert, z.B. Immobilie, Gold.
- Sättigungsgrad** Kennzahl der Marktgrösse, die das Marktpotenzial mit dem Marktvolumen vergleicht; zeigt, ob der Markt bereits gesättigt oder noch am Wachsen ist.
- Schaden** Unfreiwillige Vermögensverminderung, z.B. Personenschaden oder Sachschaden.
- Schadenersatz** Ausgleich einer unfreiwilligen Vermögensverminderung.
- Schenkung** Unentgeltliche Übertragung einer Sache.
- Schlechterfüllung** Vertragsverletzung: Der Schuldner erbringt die Leistung nur schlecht.
- Schmales Sortiment** Nur wenige verschiedene Artikelgruppen, z.B. Bäckerei.
- Schuld** Pflicht zu einer Leistung.
- Schuldner** Partei, die zu einer Leistung verpflichtet ist.
- Schuldnerverzug** Vertragsverletzung: Der Schuldner erbringt die Leistung zu spät.

- Schuldverhältnis** Gesamtheit der Rechtsbeziehungen zwischen einem Gläubiger und einem Schuldner; kann mehrere Obligationen beinhalten.
- Schweizerische Nationalbank (SNB)** Zentralbank der Schweiz.
- 1. Sektor** Wirtschaftssektor, der die Rohstoffgewinnung, die sogenannte Urproduktion, umfasst (primärer Sektor).
 - 2. Sektor** Wirtschaftssektor, der die Verarbeitung und Fabrikation umfasst (sekundärer Sektor).
 - 3. Sektor** Wirtschaftssektor, der die Dienstleistungen umfasst (tertiärer Sektor).
- Sekundärer Sektor** Wirtschaftssektor, der die Verarbeitung und Fabrikation umfasst (2. Sektor).
- Sekundärmarktforschung** Desk-Research, «Schreibtischforschung»; Methode der Marktforschung, die bereits vorhandene Daten auswertet.
- Selbstfinanzierung** Art der Finanzierung, bei der erzielte Gewinne im Unternehmen zurückbehalten werden.
- Service public** Dienstleistung eines öffentlichen oder gemischtwirtschaftlichen Unternehmens zur Sicherung der Infrastruktur, z.B. Abfallentsorgung, Stromversorgung.
- Shareholder-Value-Ansatz** Das Unternehmen berücksichtigt bei seinen Entscheidungen in erster Linie die Ansprüche der Eigentümer bzw. Aktienbesitzer.
- Sichteinlage** Bankguthaben, das für den Zahlungsverkehr bestimmt ist und über das in kürzester Frist verfügt werden kann, z.B. Privatkonto.
- Sitte** Zur Gewohnheit gewordene Verhaltensweisen.
- Skonto** Barzahlungsabzug, der v.a. bei Geschäften zwischen Unternehmen gewährt wird.
- SMART-Formel** Kriterium zur eindeutigen Definition von Unternehmenszielen. SMART bedeutet: «Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound».
- Sockelarbeitslosigkeit** Arbeitslosigkeit, bei der genügend freie Stellen vorhanden sind, die Arbeitslosen aber nicht zu den Stellen passen oder die offenen Stellen zuerst noch finden müssen.
- Sortiment** Gesamtheit aller vom selben Unternehmen angebotenen Produkte.
- Sortimentsbreite** Sortimentsbeschreibung; zeigt, wie viele verschiedenartige Artikelgruppen angeboten werden (breites Sortiment, schmales Sortiment).
- Sortimentstiefe** Sortimentsbeschreibung; zeigt, wie viele verschiedenartige Varianten derselben Artikelgruppe angeboten werden (tiefes Sortiment, flaches Sortiment).
- Soziale Umweltsphäre** Die gesellschaftlichen und rechtlichen Einflüsse auf ein Unternehmen.
- Spareinlage** Bankguthaben, das nicht direkt für den Zahlungsverkehr, sondern zum Sparen bestimmt ist.
- Spezialisierung** Arbeitsteilung; Wirtschaftsmodell, bei dem sich Unternehmen und Arbeitnehmende auf bestimmte eingeschränkte Abläufe innerhalb des Produktionsprozesses konzentrieren.
- Speziesskauf** Kauf einer individuell bestimmten Sache.
- Speziesschuld** Schuld, die eine individuell bestimmte Sache betrifft.
- Sponsoring** Kommunikationsinstrument, bei dem eine Person oder Organisation mit finanziellen Mitteln oder Sachleistungen unterstützt wird.
- St.Galler Management-Modell** Modell, das ein Unternehmen in seinem Umfeld abbildet und seine Beziehungen zur Außenwelt analysiert.
- Stab-Linien-Organisation** Organisationsform mit Linien- und Stabsstellen.
- Stabsstelle** Hilfsstelle zur Entlastung der Instanzen; hat in der Regel keine Entscheidungsbefugnisse.
- Stagflation** Gleichzeitiges Auftreten von Inflation und wirtschaftlichem Abschwung (Rezession bzw. Stagnation).
- Stakeholder-Value-Ansatz** Das Unternehmen berücksichtigt bei seinen Entscheidungen die unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen Anspruchsgruppen gleichberechtigt.
- Standortfaktor** Faktor, der die Standortwahl eines Unternehmens beeinflusst.
- Stars** Kategorie des BCG-Portfolios, die einen hohen Marktanteil und hohe Marktwachstumsraten aufweist.
- Start-up** Unternehmen in der Gründungsphase.
- Stelle** Kleinste organisatorische Einheit in einem Unternehmen, in welcher die Teilaufgaben eines einzelnen Mitarbeiters zusammengefasst sind.
- Stellenbeschreibung** Dokument, das die Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen einer Stelle regelt (Funktionenbeschreibung, Job Description).
- Stiftung** Ein mit einer Rechtspersönlichkeit ausgestattetes Vermögen.
- Steuerprogression** Das Ansteigen des Steuersatzes mit der Höhe der zu versteuernden Berechnungsgrundlage.
- Strafverfahren** Verfahren zur Untersuchung und Beurteilung einer Straftat oder einer vermeintlichen Straftat.
- Strategische Planung** Prozess, mittels dessen die Unternehmensstrategie entwickelt und umgesetzt wird.
- Strategische Unternehmensführung** Gesamtkoordination und Gesamtsteuerung eines Unternehmens.
- Strategische Ziele** Die langfristigen Ziele eines Unternehmens.
- Strukturelle Arbeitslosigkeit** Arbeitslosigkeit, bei der die Qualifikationen der arbeitslosen Personen nicht zu den Anforderungsprofilen der offenen Stellen passen.
- Strukturhaltung** Politische Massnahmen gegen den Strukturwandel.
- Strukturwandel** Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur eines Landes, insbesondere in der relativen Bedeutung der verschiedenen Branchen.
- Substitutionsgüter** Güter, die dieselben oder sehr ähnliche Bedürfnisse befriedigen, z.B. Joghurt und Quark.
- Subvention** Staatliche Leistung an ein Unternehmen ohne direkte Gegenleistung, z.B. Direktzahlung an Bauern.
- SWOT-Analyse** Instrument der Unternehmensstrategie, bei dem ein Unternehmen seine Stärken und Schwächen den Chancen und Gefahren seines Umfelds gegenüberstellt.
- Tatbestand** Gesamtheit aller rechtlichen Voraussetzungen (Tatbestandsmerkmale) einer Regel. Wenn der Tatbestand erfüllt ist, tritt die Rechtsfolge ein.
- Tatbestandsmerkmale** Rechtliche Voraussetzungen einer Regel. Wenn alle Voraussetzungen, der sogenannte Tatbestand, erfüllt ist, tritt die Rechtsfolge ein.
- Tauschvertrag** Vertrag zur Übertragung einer Sache im Austausch gegen eine andere Sache.

- Technischer Fortschritt** Technologische Verbesserung, die zu einer Steigerung der Produktivität der Produktionsfaktoren führt.
- Technologie** Produktionsfaktor: das Know-how, wie man ein Gut herstellt bzw. wie man die anderen Produktionsfaktoren miteinander kombiniert.
- Technologische Umweltsphäre** Die Einflüsse neuer (Produktions-)Techniken auf ein Unternehmen.
- Teilungsvorschrift** Anordnung des Erblassers, wie die Erbmasse unter den Erben aufgeteilt werden soll.
- Termineinlage** Geld, das für eine bestimmte Zeitspanne einer Geschäftsbank zur Verfügung gestellt wird und erst nach Ablauf der Frist wieder verfügbar ist.
- Tertiärer Sektor** Wirtschaftssektor, der die Dienstleistungen umfasst (3. Sektor).
- Testament** Einseitige Verfügung des letzten Willens.
- Tiefes Sortiment** Viele verschiedene Varianten derselben Produktegruppe, z.B. Schuhladen.
- Transaktion** (Geld-)Geschäft.
- Transaktionskosten** Zusätzliche Kosten, die beim Austausch von Gütern anfallen, z.B. Informations-, Verhandlungs- und Abwicklungskosten.
- Transfer** Staatliche Leistung an einen Haushalt, ohne direkte Gegenleistung, z.B. IV-Rente.
- Trendwachstum** Langfristiger Anstieg des Wohlstands bzw. des realen BIP pro Kopf; Wirtschaftswachstum.
- Umverteilung** Politische Massnahme, die eine gleichmäßigere Verteilung der Einkommen und Vermögen bewirkt.
- Umweltsphären** Das in vier Bereiche aufgeteilte Umfeld des Unternehmens.
- Unelastische Nachfrage** Nachfragesituation, bei der eine starke Preiserhöhung nur zu einer geringen Senkung der Nachfrage führt.
- Ungerechtfertigte Bereicherung** Bereicherung ohne rechtlichen Grund.
- Unmöglichwerden einer Leistung** Vertragsverletzung: Eine Leistung wird nach Vertragsabschluss unmöglich.
- Unsichtbare Hand** Wirtschaftliches Prinzip nach Adam Smith: Indem jeder Marktteilnehmer seine eigenen Interessen verfolgt, wird ein Maximum an volkswirtschaftlichem Wohlstand erreicht.
- Unternehmen [VWL]** Anbieter von wirtschaftlichen Gütern.
- Unternehmen [BWL]** Organisation, die Produkte oder Dienstleistungen herstellt, welche für den Verkauf bestimmt sind.
- Unternehmenskonzept** Plan, der die Unternehmensstrategie ausformuliert; beschreibt die Ziele, Mittel und Methoden im leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und im sozialen Bereich.
- Unternehmensstrategie** Massnahmenpaket, das die Unternehmensführung zusammenstellt, um seine grundlegenden Ziele zu erreichen.
- Urteilsfähigkeit** Fähigkeit, vernunftgemäss zu handeln.
- Vaterschaftsanerkennung** Erklärung, der Vater eines Kindes zu sein; Entstehungsgrund für das Kindesverhältnis zum Vater.
- Vaterschaftsvermutung** Annahme, dass der Ehemann der Vater eines während der Ehe geborenen Kindes ist.
- Veräusserungsvertrag** Vertrag zur Übertragung einer Sache.
- Verbeiständet** Unter Beistandschaft stehend.
- Verbrauchsgut** Gut, das nur einmal genutzt werden kann, z. B. Lebensmittel.
- Verein** Gesellschaftsform; Vereinigung natürlicher oder juristischer Personen zur Verfolgung eines ideellen Zwecks.
- Verfalltagsgeschäft** Geschäft, bei dem ein bestimmter Erfüllungstermin vereinbart wurde.
- Verfassung** Geschriebenes Recht der 1. Stufe; rechtliche Grundlage eines Staats.
- Verflüssigungsförderung** Art der Finanzierung, bei der das Unternehmen nicht benötigte Sachwerte verkauft; zählt zur Innen- und Eigenfinanzierung.
- Verfügbare Teil** Freie Quote; Anteil an der Erbschaft, über den der Erblasser beliebig verfügen kann.
- Verfügbares Einkommen** Einkommen eines Haushalts abzüglich der Steuern und Sozialabgaben.
- Verfügung** Anordnung einer Behörde im Einzelfall, gestützt auf das öffentliche Recht.
- Verfügung von Todes wegen** Verfügung des letzten Willens durch ein Testament oder einen Erbvertrag.
- Verfügungsfähigkeit** Handlungsfähigkeit, soweit eine Verfügung von Todes wegen betroffen ist.
- Verjährung** Frist, nach deren Ablauf eine Forderung rechtlich nicht mehr durchgesetzt werden kann.
- Verkaufsförderung** Zeitlich befristete Massnahme, die den Absatz bei Händlern und Konsumenten mit gezielten Aktionen fördern soll.
- Verleiher** Vertragspartei, die dem Leihverleiher eine Sache unentgeltlich zum Gebrauch überlässt.
- Verlöbnis** siehe Verlobung
- Verlobung** Eheversprechen zwischen Mann und Frau.
- Vermächtnis** Anordnung des Erblassers, dass eine Person einen bestimmten Vermögensgegenstand aus der Erbmasse erhalten soll.
- Vermieter** Vertragspartei, die dem Mieter eine Sache zum Gebrauch überlässt.
- Verordnung** Geschriebenes Recht der 3. Stufe; enthält Ausführungsbestimmungen zum jeweiligen Gesetz.
- Verpächter** Vertragspartei, die dem Pächter eine Sache zum Gebrauch und zur Nutzung überlässt.
- Verpackung** Umhüllung eines Produkts; erfüllt sowohl technisch-logistische Funktionen (Schutz) als auch Marketingfunktionen (Träger von Informationen, Prestigeerhöhung).
- Verschulden** Vorwerfbarkeit eines Verhaltens (Absicht oder Fahrlässigkeit).
- Verschuldenshaftung** Haftung für einen Schaden bei einem vorwerfbaren Verhalten (Absicht oder Fahrlässigkeit).
- Verteilungsseite des BIP** Berechnungsweise des BIP, die zeigt, wer welches Einkommen aus dem BIP erzielt.
- Versteckter Mangel** Mangel, der bei einer üblichen Untersuchung nicht erkennbar war.
- Vertrag** Wechselseitiges Versprechen zweier oder mehrerer Personen über eine oder mehrere Leistungen.
- Verträge auf Arbeitsleistung** Verträge über Arbeitsleistungen; unterschieden werden der Arbeitsvertrag, der Werkvertrag und der Auftrag.

- Vertrag auf Gebrauchsüberlassung** Vertrag zur Überlassung einer Sache zum Gebrauch.
- Vertrauensinteresse** Negatives Interesse. Wahlrecht des Gläubigers, vom Vertrag zurückzutreten bzw. so gestellt zu werden, als wäre der Vertrag nie geschlossen worden.
- Vertrieb** Marketinginstrument, das den Weg des Angebots vom Produzenten zum Konsumenten gestaltet.
- Verwaltungsverfahren** Verfahren im öffentlichen Recht, ausgenommen das Strafrecht.
- Verwendungsseite des BIP** Berechnungsweise des BIP, die zeigt, wer welchen Anteil des BIP nachfragt.
- Verzerrung der relativen Preise** Verschiebung des Preises eines Guts im Verhältnis zu den Preisen anderer Güter; entsteht bei einer Inflation, weil nicht alle Preise gleich flexibel sind.
- Vision** Generelles Ziel des Unternehmens bzw. die Grundmotivation der Unternehmensleitung.
- Volkswirtschaftslehre (VWL)** Teil der Wirtschaftswissenschaften, der sich mit den nationalen und internationalen gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen befasst.
- Volljährigkeit** Volljährig ist, wer das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat.
- Vollschulden** Schulden, die aus der Vertretung der ehelichen Gemeinschaft oder der Verwaltung des Gesamtguts stammen und für die die Ehegatten mit ihrem Eigen- und Gesamtgut haften.
- Vollständige Konkurrenz** Marktsituation, in der keiner der Produzenten über genügend Marktmacht verfügt, um den Preis zu beeinflussen.
- Vorlaufender Indikator** Indikator, der früher reagiert als die zusammenhängende, nicht direkt beobachtbare Grösse.
- Vorschlag** Positiver Saldo der Errungenschaft eines Ehegatten.
- Wachstumsrate** Prozentuale Zunahme des realen BIP innerhalb eines bestimmten Zeitraums.
- Wahlbedürfnis** Bedürfnis, das nicht lebensnotwendig ist, dessen Erfüllung aber das Leben bereichert, z. B. Sport.
- Wandelung** Rückabwicklung des Kaufvertrags bei einem Mangel. Der Käufer gibt die Sache zurück und erhält den Kaufpreis erstattet.
- Warenobligation** Die Schuld des Verkäufers, die Ware zu übergeben, und die Forderung des Käufers, die Ware zu erhalten.
- Wechselkurs** Preis einer Währung, ausgedrückt in einer anderen Währung; meistens die einheimische Währung geteilt durch die ausländische Währung.
- Welthandelsorganisation** siehe World Trade Organization (WTO)
- Werbekonzept** Dokument, das die Elemente einer Werbekampagne festlegt, z. B. Werbesubjekt und Werbeort.
- Werk** Leistung, die der Unternehmer dem Besteller bei einem Werkvertrag schuldet.
- Werklohn** Entgelt für die Herstellung eines Werks beim Werkvertrag.
- Werkvertrag** Vertrag zur Herstellung eines Werks gegen einen Werklohn.
- Werte** Die grundlegenden Einstellungen, die dem Handeln der Unternehmensleitung bzw. dem Unternehmen zugrunde liegen.
- Wertschöpfung** Effektive Wertsteigerung, wenn ein bestehendes Gut (z. B. Mehl) in ein neues Gut (z. B. Brot) umgewandelt wird.
- Wertschöpfungskette** Die gesamte Abfolge der einzelnen Produktionsschritte, die ein wirtschaftliches Gut bis zu seiner Fertigstellung durchläuft.
- Wesentlicher Irrtum** Falsche Vorstellung beim Vertragsabschluss, welche die Anfechtung des Vertrags erlaubt.
- Wettbewerbsorientierung** Methode der Preisfestsetzung, die sich an den Preisen der Konkurrenz orientiert.
- Wettbewerbsstrategie** Strategie, mit der festgelegt wird, wie der Wettbewerb konkret bestritten werden soll.
- Widerrechtlich** Widerrechtlich ist die Verletzung eines absoluten Rechts, z. B. des Eigentumsrechts oder der Persönlichkeitsrechte.
- Willensvollstrecker** Person, die vom Erblasser beauftragt wurde, dessen letzten Willen zu vollstrecken.
- Wirtschaftliches Gut** Gut, das nur beschränkt verfügbar ist und etwas kostet, da es von der Wirtschaft produziert wird.
- Wirtschaftlichkeit** Der Ertrag geteilt durch den Aufwand.
- Wirtschaftspolitik** Alle politischen Aktivitäten des Staates, welche die Wirtschaft direkt oder indirekt beeinflussen.
- Wirtschaftswachstum** Langfristiger Anstieg des Wohlstands bzw. des realen BIP pro Kopf; Trendwachstum.
- Wohlfahrt** Lebensqualität bzw. Wohlbefinden des Menschen.
- Wohlstand** Materieller Lebensstandard, entspricht dem Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf.
- World Trade Organization (WTO)** Welthandelsorganisation; internationale Institution, in deren Rahmen multilaterale Verträge zur Handelsliberalisierung abgeschlossen werden
- Zahlungsbedingungen** Die Bedingungen, welche die Art und Weise der Zahlung (z. B. bar, Kreditkarte) und den Zahlungszeitpunkt bestimmen.
- Zahlungsbereitschaft** Betrag, den ein Konsument maximal zu zahlen bereit ist, um ein bestimmtes Gut zu erwerben.
- Zahlungsverzug** Vertragsverletzung: Der Käufer zahlt den Kaufpreis nicht bis zum vereinbarten Zahlungstermin.
- Zeitlohn** Lohnform, bei der die Arbeitszeitdauer die einzige Bemessungsgrundlage ist.
- Zentralbank** Institution eines Staates, die für die Geldpolitik des Landes verantwortlich ist und die staatliche Währung herausgibt.
- Zielgruppe** Marktsegment, auf das die gesamten Marketingaktivitäten ausgerichtet werden.
- Zielharmonie** Situation, in der sich die Umsetzung eines Ziels positiv auf die Umsetzung eines anderen Ziels auswirkt.
- Zielkonflikt** Situation, in der sich die Umsetzung eines Ziels negativ auf die Umsetzung eines anderen Ziels auswirkt.
- Zielneutralität** Situation, in der die Umsetzung eines Ziels keinen Einfluss hat auf die Umsetzung eines anderen Ziels.
- Zivilgesetzbuch (ZGB)** Zentraler Erlass des schweizerischen Privatrechts; enthält das Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrecht.
- Zivilverfahren** Gerichtliches Verfahren um eine privatrechtliche Streitigkeit.
- Zoll** Steuer, die beim Import eines wirtschaftlichen Guts erhoben wird.

Zollsatz Höhe des Zolls in Prozent des Werts der importierten Ware.

Zusatznutzen Der Nutzen eines Produkts, der die Marke, die Verpackung, das Design oder andere Eigenschaften umfasst, die im Marketing hervorgehoben werden.

Zwingende Vorschrift Bestimmung, die nicht abgeändert werden kann.

Glossar zu:

Aymo Brunetti (Hrsg.)

Grundkenntnisse Wirtschaft und Recht

Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht

3. Auflage 2019

ISBN 978-3-0355-1114-7

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 hep verlag ag, Bern

www.hep-verlag.ch